



# Bodleian Libraries

UNIVERSITY OF OXFORD

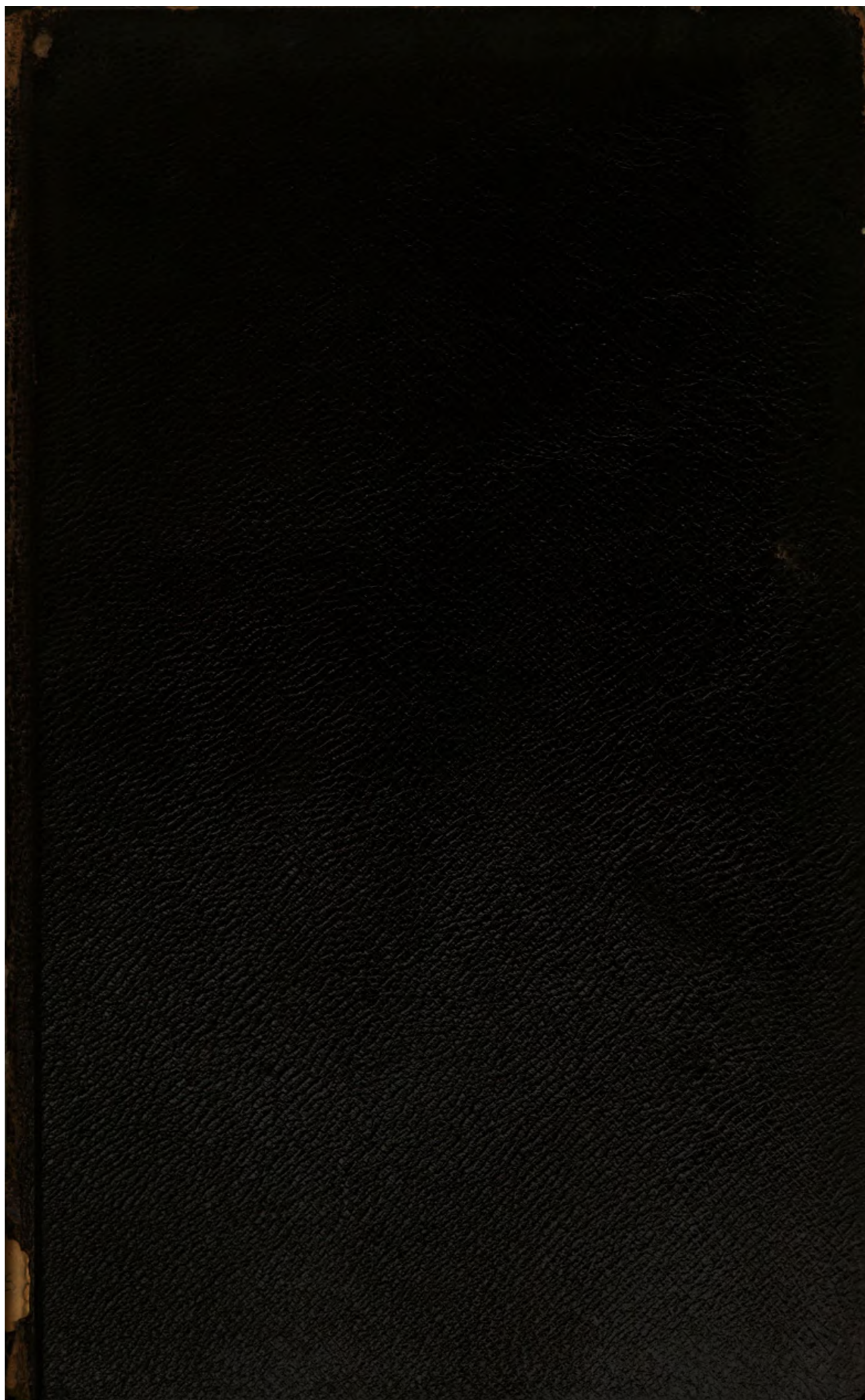
This book is part of the collection held by the Bodleian Libraries and scanned by Google, Inc. for the Google Books Library Project.

For more information see:

<http://www.bodleian.ox.ac.uk/dbooks>



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 UK: England & Wales (CC BY-NC-SA 2.0) licence.



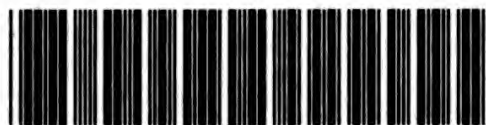
F  
ii S  
14

~~XXIX A 98~~



~~IX. D.~~





**302453885**

239



# I. ABHANDLUNGEN.

---

## VI.

### Ergänzungen zu den letzten untersuchungen auf der akropolis zu Athen.

(S. ob. p. 13).

### VII. Ueber stiftung und inhalt des eleusinion zu Athen.

1. Ursache der stiftung. Die auffallende übereinstimmung der cultusembleme an jenen beiden altären (aufs. V und aufs. VI in Philol. XXIV, p. 227 und ob. p. 13), drängt zur frage nach dem heiligen rechtsverhältnisse des athenischen eleusinion zum heiligthume in Eleusis, sowohl in bezug auf die gemeinsamkeit wie auf den unterschied beider für ausrichtung der mystischen gebräuche. Es lässt sich fragen: wenn die Athener doch einmal das hieron zu Eleusis im besitze hatten, aus welchem grunde sie dann noch ein zweites eleusinion in ihrer stadt stifteten? War das letztere ein von Eleusis abhängiges filial, oder war es ursprünglich als ganz selbstständiges heiligthum gestiftet, welches erst später mit Eleusis in verbindung trat? Und wo liegt dann die grenze zwischen den hierurgien welche beiden zukamen?

Man erkennt leicht wie diese frage nach der ursache vom dasein des athenischen eleusinion, das verhältniss beider heiligthümer an der wurzel berührt, ihre lösung auch merkwürdige aufschlüsse über die cultusbewegungen in der ältesten geschichte Athens herbeiführen müsste: es kann jedoch keineswegs die

aufgabe der vorliegenden blätter sein diese lösung schon hier versuchen zu wollen, vielmehr ist es nur ihr zweck an die erkennung jener altäre gewisse betrachtungen und schlüsse zu knüpfen, welche zur lösung beitragen können. Ob sie vermögen auf die dunkeln geschichtlichen verhältnisse jener zeit wenigstens nach einer seite licht zu werfen, muss freilich dem heller sehenden auge zu beurtheilen überlassen bleiben. Es mag hierzu bemerkt sein, dass sich die darstellung an das anlehnt was bereits früher (Philol. XXII, p. 223—284) schon über die ältesten culturverhältnisse Attika's und den zweiten eleusinischen krieg gesagt wurde, auf welches daher bezug genommen ist.

So viel man noch aus den geringen spuren erkennt welche sacra legenden und denkmale zur geschichtlichen beurtheilung dieses verhältnisses hinterlassen haben, lag der stiftung eines eleusinion zu Athen die absicht zu grunde in verläugnung von Eleusis ein ganz selbstständiges heiligthum der Demeter-Eleusinia mit besonderen orgien zu besitzen, durch welches man den ganzen cultus nach Athen als einer metropole zu ziehen trachtete.

Zur zeit Pandion I nimmt der unter Athen stehende demos Saisaria, von Argos oder Megara her ihm zukommend, den cultus der pelasgischen Demeter unter dem namen Eleusiniä auf, jedoch mit orgien, deren thrakische finstere beimischung dem offenen sinne der Athener keineswegs zusagte. Letztere setzen dem in ihrer stadt, unmittelbar nachher, ein eignes eleusinion entgegen, und sendeten wahrscheinlich auch gleich die Eudamemen als herolde des mysterienfriedens dieses ihres eleusinion aus (vgl. aufs. IX, §. 14). Eleusis, unter dem streitbaren hierophanten Eumolpos und seinen bundesgenossen mächtiger wie Athen, vereitelt mit waffengewalt ein solches beginnen mindestens im ganzen umfange. Denn nach der entscheidenden schlacht bei Athen, in welcher die Athener die oberhand behielten (Paus. I, 5, 2), vertragen sich beide theile in frieden dahin, dass von den Athenern die epopteia der grossen weihen für Eleusis zu recht bestehend anerkannt, auch der cultus des eleusinischen Buzygen Triptolemos in Athen aufgenommen wird, dagegen gewinnen sie die politische oberherrlichkeit über Eleusis wieder und die cultushoheit dazu, so dass die leitung wie die geistliche gerichtbarkeit der ganzen feier in ihre hand fällt;

Eleusis ist hierbei auch genöthigt seinen orgien ein athenisches cultuselement, den Iakchosdienst einzuverleiben.

Jene absicht der Athener wird begreiflich, da sie vermeinten ein älteres besitzrecht auf agrarische sacra der Demeter zu haben als das junge Eleusis. Denn obwohl der Homeridenhymnus bereits vor ankunft der göttin bei des Raros sohne Keleos, das rarische gefilde als fruchtacker kennt, weiss er doch nichts von orgien und cerealischen sacra unter Raros; bis dahin heisst noch der demos Saisaria<sup>1)</sup>, er wird erst mit epiphanie der Demeter Eleusis umgenannt und empfängt seinen eponymen heros (Paus. 1, 38, 7. Suid. <sup>Ἐλευσίνια</sup>): jetzt erst setzt die göttin bei Keleos ihre orgien ein, es wird ihr das Rarion, als Raria, geweiht und mit einer tenne sammt altare ihres zöglings Triptolemos ausgestattet. Nicht also die ackerbestellung lehrt sie hier, sondern nur die heiligen weihefeste die mit derselben verbunden waren. Aber solche bestanden längst in Attika. Schon rühmte sich Athen der arvalischen institutionen seiner Buzygen, jener autochthonischen priester der Deo oder Demeter-Thesmia, mit ihrer thesmophorischen amtsthätigkeit (aufs. VIII, F. Buzygion); schon war die skiradische orgas deren priesterlicher lehracker, auch die thriasische fruchtebene bei Eleusis, das zur dodekapolis gehörte, die getreidekammer des kekropischen landes; Kekrops selbst instituirte den blutlosen cultus des Zeus-Hypatos mit dem speiseopfer landesüblicher getreidefladen, und der sepulcrale gebrauch des besäens der grabhügel mit Demeterfrucht, wie der name Demetreios für den mit dieser ceremonie bestatteten, sollte in jener zeit seinen ursprung gefunden haben<sup>2)</sup>; älter denn Athena-Polias und der ölbaum, mindestens so alt wie der name Dias für Attika, ist die ackerbestellung hier, schon Erysichthon führt unter Kekrops die aparchai mit der hyperboischen ährenweihe nach Delos hinüber, Erichthonios gründete am burgfelsen der Gäa Kurotrophos ein hieron. Auch anderwärts in Attika tauchen hochalte siedelstätten des Demeter-cultus mit namen auf. Erchios, der eponyme heros des demos Erchia, nimmt die göttin auf (Steph. Byz. <sup>Ἐρχινά</sup>); zu Phlya, in der alten

1) Hesych. Σαῖσαρία· ἡ Ἐλευσίν πρότερον. — Demeter Raria, Athen. XIII, 70, p. 597 D (?).

2) Ueber diese ältesten agrarischen verhältnisse Attikas vgl. Skiron und Hierasyke im Philol. XXII, p. 221 fig.; über die buphonia den athenischen festkalender, Philol. XXII, p. 412.



phyle Kekropis, sind schon orgien vorhanden, und Gäa wird als „grosse göttin“ mit Demeter und Kore, aber schon vor letzteren zwei, verehrt; es erscheinen auch beide später zu Eleusis wie zu Andania als grosse göttinnen, jedoch unter dem sondernamen Demeter und Kore<sup>3)</sup>. Phlyos, der stammheros jenes demos, wird daher sohn der Gäa, d. i. eingeborner der stätte genannt, er ist stifter der agrarischen orgien welche sein enkel Kaukon von Eleusis nach Andania in Messene verpflanzt<sup>4)</sup>. Als sohn der Gäa nannten den Phlyos auch die vom Orpheus und Musaios herrührenden hymnen jener Lykomiden die als weihpriester bis in späte zeiten hinein die orgien hier verwalteten<sup>5)</sup>; ihr klision, als telesterion der weihen, stellte bekanntlich Themistokles der ihrem geschlechte angehörte, nach der persischen zerstörung prächtig wieder her, Pausanias fand noch ein bild des Metaphos in demselben. Gehört endlich das buzygische gesetz „keinen pflugstier zu schlachten“ mindestens der kekropischen zeit an, und stiften die Butaden schon unter Erechtheus, wo Eleusis doch eben erst aufgetaucht war, die buphonia mit aufhebung dieses verbotes, setzt das eine hochalte cultur der saatfrucht im ganzen lande voraus. Was man auch von jener legende<sup>6)</sup> der damönischen erscheinung des Echetlaios in der marathonschen schlacht halten möge, nur eine dunkle erinnerung des lebenden geschlechtes an die älteste beschäftigung ihrer vorväter wie an den ursprünglichen culturzustand des landes unter seinem ältesten heros, konnte ihre fiction veranlasst haben. In ganzer wahrheit mag noch Dio Chrysostomos<sup>7)</sup> mit wenigen worten dies verhältniss bezeichnen wenn er sagt: als mutter der fruchtbaren erde gelte den athenischen autochthonen Demeter, als eponymos und symmachos aber Athena.

So konnten die Athener wohl meinen ein älteres anrecht auf den besitz agrarischer sacra und weiheculte zu haben als die Eleusinier; ihr bestreben deshalb ein selbstständiges eleusinion zu besitzen wird, ausser der wirklichen stiftung eines solchen,

3) Welcker, Götterl. I, 322.

4) Paus. 1, 22, 1. 4, 1, 4—5. 4, 2, 4. 9, 30, 6. Sauppe, Myster. Inschr. v. Andania p. 43.

5) Paus. 4, 1, 5. Plutarch. Themistocl. 1.

6) S. aufs. VI, p. 236.

7) Orat. 64.

auch mit zwei geschichtlichen thatsachen belegt: einmal durch den ganzen ersten krieg mit Eleusis, zweitens mit der geflissentlich nach Athen übertragenen verehrung der vornehmsten eleusinischen cultusheroen am ende dieses krieges.

Fasst man zuerst den genannten krieg zwischen Erechtheus und Eumolpos in das auge, so lassen alle traditionen durchblicken wie derselbe gar nicht um politische, sondern ganz eigentlich nur um religiöse interessen geführt sei. Daher treten bei diesem grimmen kampf, in welchem Erechtheus sogar seine eigne tochter der Persephone zum heile des landes opfern muss, auch völkerschaften als bundesgenossen des Eumolpos auf, die den grenzen Attika's sehr fern liegen. Die letzte entscheidende schlacht, in der Erechtheus fällt nachdem er des Eumolpos sohn Immarados niedergekämpft hat, wird unmittelbar bei der stadt Athen selbst (*ἐπὶ τῷ ἄσκει*, Etym. M. 202, 53) geschlagen, denn bis hierher sind die Eleusinier vorgedrungen. Damals soll nach einigen Xuthos, nach Pherekydes aber Ion, als polemarch des Erechtheus die Athener geführt haben; es sei durch stürmischen angriff unter lautem feldgeschrei der sieg über die Eleusinier errungen, die boedromia für Apollon (Patroos) sollten zur gedenkfeier dieses ereignisses eingesetzt worden sein<sup>8)</sup>. Von seite der eleusinischen bundesgenossen fallen in dieser schlacht, der Akarnanen oder Kureten fürst Phorbas, des Poseidon sohn: dann Klytios, des Kyklopen Agriopas, und Egremos des Eurynomos sohn<sup>9)</sup>. Pausanias (2, 14, 2) berichtet aus seinen quellen wohl dass Ion als polemarch die Eleusinier geschlagen habe, jedoch sei der krieg nicht ausgekämpft, vielmehr durch einen vertrag gelöst worden; es erhellt dann aus den bedingungen dieses vertrages, um welche dinge es bei dem conflicte sich eigentlich gehandelt habe<sup>10)</sup>. Denn wohl räumt man den Athenern die politische gewalt über die Eleusinier wieder ein, jedoch bleiben letztere nur mit dem vorbehalte unterworfen die eigentliche weihe allein vollziehen zu dürfen, *ἰδίᾳ τελεῖν τὴν τελετήν*,

8) Etym. M. 202, 41—59.

9) Schol. Hom. Il. 18, 483. Nach Andron bei Harpokration (*Φορβαντεῖον*) ist des Poseidon sohn Phorbas könig der Kureten: Etym. M. 798, 24. Phot. *Φορβαντεῖον*. Wenn diese notizen insgesamt den Phorbas vom Erechtheus getödtet nennen, kann dies nur in dem berühmten kampf geschehen sein. Hierzu unten n. 21.

10) Paus. 1, 38, 3.

so dass die hiera der göttinnen nur vom Eumolpos und den töchtern des Keleos, Diogeneia, Pammerope, Saisara, verrichtet würden. Indem nun diese drei weiber damals noch am leben sind, bezeugt das auch die richtigkeit der angabe des Apollodor (3, 14, 7) über den zeitpunkt der epiphanie der Demeter in Eleusis unter Pandion I zu Athen. Dieser zeitstellung entspricht sehr genau dass Raros, der heros des rarischen gefildes, erst ein sohn des Kranaos ist, Keleos und Triptolemos aber söhne des Raros sind (Hesych. *Κραναῶν υἱός*. Suid, *Ραριάς*).

Jener friedensvertrag wird schon die theilung der feier zwischen Eleusis und Athen so festgesetzt haben, als sie in späterer zeit erkennbar ist. Zwar mussten die Athener sich zur grossen weihe nach Eleusis wenden, indem sie aber bei sich nun einen tempel der Demeter und Kore wie des Triptolemos ihrem eleusinion zur seite stiften (aufs. VIII. F. Buzygion), hielten sie mit den ritzen der vorweihe auch die möglichkeit der ganzen heiligen feier überhaupt, sicher in der hand, und stellten nicht bloss den Keryx, jenen sohn des Hermes und einer Kekropstochter, als herald bei den grossen weihen, sondern fügten auch den dienst ihres Iakchos denselben ein.

Der schwerpunkt des ganzen verhältnisses fällt jedoch auf die ausübung der geistlichen gerichtbarkeit über das priesterliche personal, wie auf die besorgung der ganzen festfeier durch den archon basileus und seine epimeleten. Freilich erfährt man dieses erst aus den solonischen gesetzen, wie aus solchen vorkommen als beispielsweise die verurtheilung des hierophanten Archias<sup>11)</sup>: allein wie zu des Solon zeit der archon basileus, konnte ursprünglich nur der burgkönig den vorsitz in diesem gericht führen, so im eleusinion zu Athen als im hieron zu Eleusis (vgl. unten §. 2); und wenn selbst noch bei theilung des staates unter die vier söhne des Pandion, dem Aigeus das oberhoheitsrecht im ganzen reiche verblieb, dann brachte früher wohl der burgkönig gleich dem spätern basileus, das wohlfahrtsoffer für den ganzen staat im eleusinion zu Athen und Eleusis<sup>12)</sup>. Nicht einmal die bewirthschaftung der heiligen orgas Rarion (aufs. VIII. F) blieb in den händen der Keleosfamilie; denn mit dem

11) Demosth. c. Neaer. §. 116. Athen. 13, 65, p. 594. Andocid. d. Myster. §. 110 flgg.

12) Lysias c. Andoc. 4. Andocid. a. a. o.

verschwinden des Triptolemos aus Eleusis, geht sie auf die athenischen Buzygen über<sup>13)</sup> welche die pflugrinder dazu in ihrem bukolion halten. Ist gerade mit letzter thatsache die bestellung des Rarion durch die Buzygen gesichert, folgt nothwendig die unterordnung von Eleusis unter die geistliche hoheit Athens, in dem augenblicke wo diese jene pflügung übernahmen. Indem nun Pausanias im friedensvertrage bloss die ausrichtung der weihen durch Eumolpos und die drei töchter des Keleos kennt, des Triptolemos darin aber nicht gedenkt, scheint hierin angedeutet dass jener zeit schon dieser eleusinische Buzyge auch nicht mehr zu Eleusis fungirte, vielmehr, wie legenden und bildwerke sagen, von Demeter auf seinem schlangewagen längst ausgesendet war die saatenbestellung in alle welt zu verbreiten. Wie einseitig und der geschichte widersprechend diese eleusinische ortssage ist, bedarf keines erweises: indem sie aber den heros zu einem solchen sendboten der göttin macht, durfte er natürlich nicht auf seiner rarischen hufe sitzen bleiben sondern musste hinweg zu den völkern gehen. Weder einen cultus des Triptolemos als Buzygen, noch einen lehracker für denselben konnten die Athener mit gründung ihres eleusinion aufnehmen, da sie ihre Buzygen mit ihrem skiradischen arotos schon längst besassen; erscheint dennoch beides zu Athen, dann ist diese stiftung als lange erst nach dem eleusinion aufgenommen zu denken. Ein weiteres hierüber im folgenden aufsatze (VIII. F. Buzygion). Nicht aus den augen zu lassen ist schliesslich hierbei noch das grosse vorrecht der ankündigung des mysterienfriedens zum beginne der eleusinien, durch jene vorhin erwähnten Eudanemen; dieses haben die Athener alle zeiten hindurch ebenfalls in händen behalten, und wie sich später zeigen wird (aufs. IX. §. 14), sitzen auch diese herolde in Athen, gehen von hier aus und haben bei den ceremonien zu Eleusis keine funktion. Da die Athener wahrscheinlich das amt mit gründung ihres eleusinion, also unabhängig von Eleusis instituirten, mögen sie wohl in der aussendung dieser boten anfänglich mit den von Eleusis gleichzeitig ausgehenden mysterienherolden in collisionen gekommen sein.

So war das im ganzen ein grosser erfolg jenes ersten krieges für die Athener zu nennen. Denn weil bei solcher lage

13) Philol. XXII, p. 262 flg.

der dinge einem jeden mysten die epopteia zu Eleusis unmöglich gemacht war bevor er nicht die prokatharsis in Athen gewonnen hatte, konnte jener eleusinischen familie die vollendung der feier gern überlassen bleiben, Athen behielt doch den nerv derselben in der hand. Gleichwohl ist nicht zu läugnen wie auf der andern seite, in der abholung gewisser sacra aus Eleusis nach Athen <sup>14)</sup> zum beginne der vorweihe, mehr noch in weihe der aparchai von allen tennen an den haloa nach Eleusis, eine bestimmte anerkennung der gerechtsame von Eleusis und eine sacrale abhängigkeit von ihm ausgesprochen liegt.

Als zweite thatsache welche ausser diesem kriege für jene absicht der Athener spricht, ist die stiftung heiliger gräber zu Athen für eleusinische cultusträger genannt. Diese offenbart sich vor allem schon durch bestattung desjenigen heros im eleusinion zu Athen, welcher als erstes opfer für Eleusis fällt. Der zeitpunkt hiervon ist leicht zu ermitteln. Dieses eleusinion, in die reihe der ältesten hiera nördlich und südöstlich unter der polis gehörend <sup>15)</sup>, lässt die zeit seiner stiftung eben so genau erkennen wie das viel jüngere delphinion in jener region. Wie bemerkt fiel in der erwähnten schlacht <sup>16)</sup> mit Erechtheus zugleich, der Eumolpide und Poseidonenkel Immarados. Die grabstätte des Erechtheus wird von der sage absichtlich verhüllt, obwohl sie aus der einrichtung des Poliastempels und dessen sacra zu erkennen ist: vom Immarados dagegen heisst es ganz bestimmt dass ihn die Athener ἐν τῷ περιβόλῳ τοῦ Ἐλευσίνου τοῦ ὑπὸ τῆ ἀκροπόλει bestattet hätten <sup>17)</sup>; dies setzt folgerichtig das bestehen des eleusinion zur zeit seines todes bereits voraus. Bestimmt nun Apollodor <sup>18)</sup>

14) A. Mommsen Heortol. 220.

15) Thucyd. 2, 15: ἴδονται δὲ καὶ ἄλλα ἱερὰ ταύτῃ ἀρχαῖα.

16) Auf welche auch Thukydides (a. a. o.) anspielt. Vgl. Paus. 1, 38, 3, und die erzene bildgruppe 1, 27, 5 auf der burg.

17) Clemens Alex. Protr. c. III, §. 45 Klotz. In der meldung des Arnobius 1, 6: *Dairas et Immarnachus fratres in Eleusinio consupto, quod civitati subiectum est*, ist das missverständniss von Daira deutlich. Die vermuthung von Göttling (Ges. Abhdl. I, p. 87) es könnte das eleusinion zu Eleusis gemeint sein, ist unmöglich: die burg von Eleusis liegt eine halbe wegstunde vom eleusinion entfernt, so dass der peribolos desselben gar nicht ὑπὸ τῆ ἀκροπόλει liegen kann. — Ein drittes eleusinion der Demeter und Pherephatta in Attika, findet sich zu Brauron in der Diakria: s. Anecd. Bekk. 242, 14.

18) Apollodor. 3, 14, 7.

die ankunft der Demeter bei Keleos in Eleusis unter Pandion I, dem vater des Erechtheus, was auch mit andern vergleichungen zutrifft, dann geht die stiftung des athenischen eleusinion nicht über Pandion hinaus, sie ist nur zwischen ihm und seinem nachfolger möglich. Früher als Pandion kann sie nicht angesetzt werden, da Eleusis seinen namen erst unter diesem könige annimmt.

Die bestattung vom ersten blutzeugen des cultus der Demeter-Eleusinia, war eine maassregel der staatsklugheit von seiten der Athener, aus welcher deutlich die absicht hervorleuchtet die eleusinischen heiligthümer in ihre stadt zu ziehen. Denn solche bestattung, die mit ihr verbundene einsetzung heroischer sepulcralisacra und epitaphischer ehren, gab dem rivalisirenden eleusinion Athens ein religiöses gewicht und befestigte seine rechtskraft.

Nun scheint es dass sich die Athener mit der asche dieses heros allein, nicht hatten begnügen wollen: auch die gebeine des vornehmsten eleusinischen cultusträgers und ersten hierophanten, des Eumolpos selbst, wünschten sie in ihrer stadt zu besitzen; sie stifteten diesem ebenfalls ein mnema. Wäre letzteres auch nur ein blosses scheingrab, ein kenotaph gewesen, da beide, Eleusinier wie Athener, ein mnema des Eumolpos vorzeigten<sup>19)</sup>, liegt doch seiner stiftung die gleiche absicht unter; und wohl nur deswegen liess die athenische sage fälschlich auch den Eumolpos in jenem religiösen kampf durch Erechtheus fallen<sup>20)</sup>. Ob sich jedoch dieses grab im eleusinion befand, ist nicht zu ersehen.

Ein drittes solcher gräber wird einem andern sohne des Poseidon, dem vorhin genannten fürsten der Akarnanen oder Kureten, dem Phorbas bereitet, der mit Immarados in jener schlacht fiel. Sein heroon ist unter dem namen Phorbanteion bekannt, es lag in der nordstadt, und die herme des Andokides am phorbanteion ist aus dem hermokopidenprocesse bekannt<sup>21)</sup>.

19) Paus. 1, 38, 3.

20) Paus. 1, 27, 5. Apollodor. 3, 15, 4.

21) Ausser diesem Akarnanen Phorbas, gab es einen attischen heros gleichen namens, welchen die legende (Eurip. Suppl. 670) als führer der wagenkämpfer und reitergeschwader des Theseus kannte, welcher auch ein heroon besass: Hesych. Φόρβας ἄτικός ἥρωας. Anecd. Bekk. 314, 9 macht ihn zum wagenführer des Theseus: Φορβαντίον

Noch begegnet man einem vierten diesem kreise angehörendem heiligthume im sogenannten diogeneion. Dass dieses der Keleostochter Diogeneia, geweiht war, geht wenigstens aus dem inhalte eines decretes<sup>22)</sup> hervor welches nur auf die ausrichtung eleusinischer riten bezug hat, auch unter beisitz des hierophanten und der Eumolpiden abgefasst ist. In demselben wird schliesslich bestimmt das psephisma in drei stelen aufzustellen: eine im eleusinion unter der burg, eine im diogeneion, eine vor dem buleuterion im hieron zu Eleusis selbst. Konnten aber die Eumolpiden über das diogeneion verfügen, dann gehörte dieses heiligthum zum sacralen amtskreise ihrer eleusinischen familie. Das heiligthum bestand vielleicht nur aus einem peribolos, welcher ausser dem heroon der Diogeneia gewisse denkmale aufnahm die sich, gleich jener stele, auf den eleusinischen dienst bezogen; auch rührte von dieser Diogeneia wohl das ithagene geschlecht der Diogeniden zu Athen her<sup>23)</sup>, dem man priesterliche amtsthätigkeit bei verehrung ihrer stamm-mutter beimessen darf.

Jenes trachten der Athener einen eignen cultus der Demeter-Eleusinia zu haben, wie derselbe ihren anschauungen entsprach, mochte noch auf gründen beruhen die in den ritzen dieses cultus selbst zu suchen sind; vornehmlich im widerwillen gegen den aus Thrake nach Eleusis eingetragenen dienst des Dionysos-Zagreus; dessen traurige finstere verehrung dem freien offenen und klaren sinne der Athener durchaus nicht zusagte. Mit welchem widerstreben dieser gott gleich ursprünglich von ihnen zurückgewiesen sein mag, kann man daraus abnehmen dass sie

ἡρώων Φόρβαντος, ὃς ἦν ἡνίοχος Θεσείως. Neben einem dieser phorbanteia am väterlichen hause des Andokides, stand die sogenannte herme des Andokides (Andoc. d. myster. p. 30 Reisk.); dies phorbanteion wird am Σύμβολον, also in der nordstadt gelegen haben; Plutarch. d. gen. Socrat. 10.

22) Philistor. II, p. 238, 38 ἐν τῷ Διογενείῳ.

23) Hesych. Διογενίδαί. Ueber andere heroinen gleichen namens s. Philol. XXII, p. 225. Eben wegen seiner beziehungen zum eleusinion glaube ich in diesem diogeneion eben so wenig ein heiligthum der ahnmutter der Erechthiden zu sehen, als des Apollon, der Artemis und Athena, welche alle drei nach Schol. Aeschyl. Sept. 301 καὶ ἐξογὴν Διογενεῖς Θεοὶ εἰσιν; in dem diogeneion, welches Böckh C. I. nr. 427 aus οἱ περὶ τὸ Διογένειον συνάροντες als gymnasium erkennt, kann jene stele eben so wenig platz gefunden haben. Ob die stätte welche in dem plane der Att. Stud. II mit diogeneion bezeichnet ist, das hieron oder gymnasium sei, kann man nicht ersehen.

demselben ihren Iakchos, den dämon des heiles und freude-seeligen lebens, entgegensetzten und später den eleusinien hinzufügten. Hierfür legt auch die bekannte Iakchospompa ein merkwürdiges zeugniss ab. Iakchos, ein wesen ächt athenischer schöpfung (Arrian. Exp. Alex. 2, 16, 3), ist nicht in Eleusis heimisch, er wohnt im iakcheion zu Athen; von hier führt man sein idol jedesmal als gast in solenner pompa nach Eleusis hinüber zu den weihen, man bringt es jedesmal am schlusse derselben wieder in sein heiliges haus nach Athen zurück. Ausdrucksvoller als hierdurch, meine ich, hätte dieses verhältniss nicht bezeichnet werden können. Für das iakcheion (Plutarch. Aristid. 27), ist nur jener tempel der Demeter zu halten welchen Pausanias (1, 2, 4) mit dem fackeltragenden bilde des Iakchos kennt. Einen andern beweis für die spätere einfügung des Iakchos in die eleusinien, liefert der eleusinische filialcultus zu Andania in Messene, dessen gründung noch vor Pandion II liegt; denn mit recht hat Sauppe (Mysterinschr. a. Andania, p. 58) auf die thatsache aufmerksam gemacht, dass sich vom Iakchos in diesen weihen noch keine spur zeige, wenn gleich er diesen gott auch „durch thrakische einwirkung in die weihegenossenschaft aufgenommen“ meint, was ich eben nicht einräumen kann.

Ein noch grösserer anstoss mochte den Athenern das andere thrakische element in den eleusinien, der Poseidon Πατήρ sein, welcher den Eumolpos mit Chione in Thrake gezeugt hatte. Möglicher weise könnte dieser Poseidon vom Eumolpos eingetragen sein; wenn indessen Demeter bei ihrer ankunft in Eleusis schon die thrakerin Iambe, als diejenige antrifft welche ihr in des Keleos hause den kykeon bereitet<sup>24)</sup>, lässt das auf eine verbindung mit Thrake schliessen die vor Eumolpos besteht, und eben so noch der aufklärung bedarf wie überhaupt das hierophantenamt des Thrakers Eumolpos in Eleusis. Die scheu der Athener vor Poseidon ist begreiflich. Sie hatten diesen gott mit dem Athenacultus zurückgesetzt und waren so völlig abtrünnig von ihm geworden, dass seine sacra auf der burg stille standen<sup>25)</sup>. Gerade Erechtheus ist der heftigste widersacher

24) Schol. Nicandr. Alexiph. 132.

25) Hierüber Philol. XXII, p. 240 flg.



des Poseidon; gleich beim antritte seiner regierung schlägt er die priesterliche führung der triaina aus und überlässt dieselbe seinem bruder Butes<sup>26)</sup>, er befiehlt sein leben hindurch die söhne und diener des gottes. „Nicht soll statt des ölbaumes und der goldnen Gorgo, Eumolpos oder der Thraker volk, mit kränzen die triaina schmücken welche auf dem bathron der burg steht, um die ehren der Pallas zu verdrängen<sup>27)</sup>“, so lässt Euripides die gattin des Erechtheus vor dem opfertode ihrer tochter sprechen, den gatten selbst aber wünschen „dass es ihm vergönnt werden möge noch mit greisem haupt siegreich bekränzt, die thrakische pelta an den umsäulten thalamos der Athena zu weihen“ (Stobäus 53, p. 367). Alle hindeutungen welche sich in den dramen des Euripides auf diese zeitpoche Athens finden, zeigen den Erechtheus als schutzherrn des Athenacultus, seinen abfall vom Poseidoncultus welchen Butes trägt, sie zeigen welche rolle dieser religiöse hader in dem kriege mit Eleusis spielt. Der gewaltige conflict endet nur mit dem tode des königs, welchen die sage durch Poseidon mit der goldnen triaina, oder auf bitte dieses gottes vom Zeus mit dem blitze erschlagen und von der erde aufgenommen werden lässt (Hygin. fab. 46). Nach dem tode desselben endlich, mit gewinnung der cultushoheit über Eleusis, mit aufnahme eleusinischer cultusheroen und der aphidrysis des Triptolemostempels, wird Poseidon auf der burg wieder hergestellt: jedoch nicht in seiner ursprünglichen oberherrschaft, auch nicht in seiner frühern alleinheit, sondern er wird der Athena untergeordnet und muss als Poseidon-Erechtheus den Erechtheus zum symbomos und synoikos aufnehmen. An einer andern stelle (Philol. XXII, p. 241) ist bemerkt wie bezeichnend dieses verhältniss dadurch ausgedrückt worden sei, dass man zu keiner zeit ein cultusagalma des Poseidon auf der burg verehrt habe.

So mag das verhältniss Athens zu Eleusis wesentlich bis auf den zweiten eleusinischen krieg bestanden haben, von welchem früher (Philol. a. a. o. p. 230 flgg.) ausführlich gesprochen ist. Dieser zweite krieg hat jedoch nichts mit dem gottesdienste zu thun, er erscheint vielmehr als rein politischer kampf. Pandion II, durch die Metioniden aus der athenischen

26) Apollodor. 3, 15, 1.

27) Lycurg. c. Leocrat. 100.

burgherrschaft nach Megara verdrängt (Apollod. 3, 15, 5), gewinnt hier mit der hand der königstochter den thron; man erkennt hieraus dass er sich in Megara unabhängig gegen die usurpatoren seines erbreiches in Athen halten konnte. Nach einigen vertheilt entweder er selbst noch seine ganzen stamm-lande (Strab. 9, §. 6, 392. Schol. Aristoph. Vesp. 1223. Lysistr. 58) unter seine vier söhne, oder letztere theilen sie bei seinem tode unter sich, nachdem von ihnen die herrschaft der Metioniden zu Athen wieder gestürzt ist. Nisos, der jüngste, empfängt Megara Salamis und Eleusis bis zum thriasischen pedion als antheil, so dass die Rheitoi der Kore und Demeter (Paus. 1, 38, 1) die grenze zwischen Eleusis und dem attischen besitze des Aigeus ausmachen: obwohl Aigeus, als der älteste, nach der bestimmten aussage des Apollodor (3, 15, 6) die oberhoheit über der andern brüder reiche behält. In der that legt von dieser oberhoheit auch der umstand ein festes zeugniss ab, dass die Megareer gezwungen sind nach Athen ihren theil zu den staatsgeisseln für Minos zu stellen; denn unter diesen wird des Alkathoos tochter Periboia, im basileion zu Athen als geisel durch das loos bestimmt (vgl. aufs. IX. Basileion).

Nach solcher zersplitterung des reiches, nach dem kraftlosen regimente des Aigeus, der nicht einmal seinen eignen staat geschweige denn Megara mit dem schwachen Nisos vor der kretischen tributpflichtigkeit zu schirmen vermochte, mitten unter den parteikämpfen welche, den vom Theseus eben erst zu einem geschlossenen ganzen vereinigten, demenstaat Athen zerrissen und machtlos zeigten (Plutarch. Thes. 32), erhebt sich ganz Megara mit Salamis unter seinem thatkräftigen polemarchen Skiros, der schon dem Nisos die thronfolge streitig gemacht hatte, im abfalle von Athens oberhoheit. Nach Pausanias (1, 41, 5) richtiger notiz war damals Nisos nicht mehr am leben, sondern Alkathoos schon könig von Megara. Dieser aufstand Megaras reisst auch Eleusis mit fort, das mit jener theilung des reiches an Megara gefallen war und nun als sein kampfgenosse auftritt. An der spitze seiner Megareer und Eleusinier bemächtigt sich Skiros vor allen dingen erst jenes wichtigen Korydallos-passes, welcher von Eleusis her den schlüssel zu Athen, umgekehrt von hier aus die pforte von Eleusis bildet, dringt dann weiter auf dem heiligen wege vor, über den Kephissos hinaus

bis in die stadtmarch Athens. Erst hier, auf dem feld welches die buzygische orgas Skira, das hieron der Athena Skiras, Lakia und Hierasyke begrenzen, hier tritt ihm Theseus entgegen; mit niederkämpfung des führers, bereitet er dem feinde jene entscheidende niederlage in folge deren Eleusis wieder gewonnen und der stad Megara selbst ihre hafenstadt Nisaia entrissen wird: in den kämpfen auf megarischem boden fällt auch Alykos, der sohn des Skiros, von Theseus hand, wahrscheinlich auf der stätte welche von dessen grabe den namen Alykos empfing (Plutarch. Thes. 32); die stad Megara selbst scheint er nicht genommen zu haben, denn Alkathoos hatte mit dem baue der burg Alkathoa, zugleich die von den Kretern geschleifte stadtmauer wieder errichtet (Paus. 1, 41, 5), auch tritt Megara unmittelbar nach diesem in seiner unabhängigkeit auf. Alkathoos blieb am regiment, Telamon empfing von ihm die aus Kreta vom Theseus schon zurückgeführte Periboia (Paus. 1, 42, 3) zur gattin, und mit dieser das reich; erst mit dessen sohne und nachfolger Aias, dem stifter der Athena-Aiantis auf der Alkathoa (Paus. 42, 4), mag bei übersiedlung desselben nach Attika, Megara eben so wieder an Athen gefallen sein wie Salamis mit der gleichen that seines sohnes Philaios (Paus. 1, 35, 2). Sicher schrieb sich von dieser zeit die unlöschbare feindschaft zwischen Megaris und Athen her, bis endlich mit des Kodros tode die Megareer dorisch wurden; eine feindschaft, welcher noch im beginne des peloponnesischen krieges der herold Anthemokritos zum opfer fiel. Namentlich ist Salamis, welches den Athenern nach Philaios wieder entrissen wird, bis auf Solon der beständige zankapfel zwischen beiden staaten gewesen, und jener erzene stoss-schnabel einer athenischen triere der im olympion zu Megara als tropaion aufbewahrt wurde, gab noch dem Pausanias (1, 40, 4) zeugniss von diesen kämpfen.

**2. Denkmale** Die worte scheuvoller zurückhaltung im eleusinion. mit welchen es Pausanias (1, 14, 2) abweist das innere des eleusinion zu beschreiben, sind ziemlich dieselben mit denen er (1, 38, 6) sein schweigen über das entschuldigt was in der aule (ἐν τῷ τοῦ τελεῶντος) zu Eleusis vorhanden ist. Dennoch erkennt man aus andern quellen wesentliches vom inhalte.

Auf dem ganzen peribolos des heiligthumes ruhte eine so

hohe scheu gottesdienstlicher ehrwürde, wie auf wenig andern heiligthümern der stadt. Da er vor allen dingen profaner berührung durchaus verwehrt blieb, betraten ihn auch geweihte nur in gottesdienstlichen angelegenheiten; doch selbst im letzteren falle war einem jeden bedingt das weihwasser beim eintritte zu nehmen<sup>28</sup>). Schloss das natürlich den atimos von selbst aus, weil gerade die untersagung des weihwassers eine hauptstrafe bei der atimie ist, war ausserdem auch gesetzlich die todesstrafe über einen atimos verhängt der sich im eleusinion betreffen liess (Andoc. Myst. 17). Als man beim losbruche des peloponnesischen krieges sich genöthigt sah der, in übermasse und mit aller fahrbaren habe, in die schützenden mauern Athens eindringenden landbevölkerung wohnstätten einzuräumen, gab man heiligthümer und heroa, selbst das durch einen fluch eingebannte pelasgikon dazu her: nur das eleusinion mit einigen andern stätten der stadt blieb entschieden gesperrt, die burg natürlich eben so (Thucyd. 2, 17).

Es war durch gesetz bei schwerer strafe verboten während der dauer des eleusinischen festes, eine hiketeria auf den altar zu legen und so den gottesfrieden der mysterienfeier zu stören; denn ein bittzweig, ist ein hülferuf und eine anklage über gewaltthat, mithin eine versündigung am gottesfrieden in welchem keine anklage statt finden, kein dikasterion verhandeln soll. Als Kallias den Andokides zu stürzen suchte, legte er bösslicher weise eine hiketeria auf den altar, verklagte aber den Andokides als thäter<sup>29</sup>). Unter den gottesdienstlichen handlungen zu welchen dieser altar des heiligthumes (aufs. V) diente, wird das opfer genannt welches der archon basileus mit den übrigen epimeleten der mysteria, hier wie zu Eleusis nach väterlichem herkommen für die wohlfahrt des ganzen staates, für bule und demos, für weib und kind, der Demeter und Kore wie den übrigen staatsgottheiten brachte<sup>30</sup>), woran auch die gesandten der athenischen coloniestedte, beispielsweise der Milesier (Ephem. archaeol. 1857. Fasc. 46, n. 3147) theil nahmen. Das

28) Andocid. d. Myster. p. 52: εἰσῆλθεν εἰς τὸ Ἐλευσίνιον, ἐχερ-  
νίστατο ἐκ τῆς ἱερᾶς χερνίβος.

29) Andoc. p. 15; vgl. p. 55—56.

30) Lysias c. Andoc. p. 4. Andoc. d. myst. 132. Bei Rangabé, Ant. Hell. II, n. 795, ist wohl das opfer an Demeter und Kore deutlich, nicht aber die stätte angegeben.

opfer welches Aithra bei Euripides (Suppl. 1) am altare zu Eleusis verrichtet, gilt auch der wohlfahrt des ganzen landes und seines fürsten. Es liegt in der natur der sache, eben so hier die opfer zu vermuthen welche von den epimeleten, dem priesterpersonale wie den mystagogen angehender mysten<sup>31)</sup> zum abgange nach Eleusis, wie auch von allen personen ausgerichtet wurden die anathemata *ex voto* für die göttinnen weihten. Aus dem grunde gehörte dieser altar der Demeter und ihrer tochter, die hier wie zu Eleusis *δμόβωμοι* sind (Eurip. Suppl. 32. Hesych. *δμόβωμοι*).

Für die bule der fünfhundert welche, nach dem vom Solon wohl nur festgehaltenem gesetze, zu verhandlungen in cultusan-gelegenheiten der mysteria, am tage nach beendeten eleusinien hier sass und richtete<sup>31)</sup>, bedurfte es eines sitzungsraumes als buleuterion. Wirklich giebt ein noch erhaltenes psephisma auch solches buleuterion hier au: *βουλὴ ἐν [βουλευτηρίῳ καὶ ἐκ τ]οῦ βουλευτηρίου ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ*<sup>34)</sup>; es hatte wohl einen nach einer seite durch stoa geöffneten raum, weil die richter von ihren sitzen nach dem altare hinaussehen konnten wo die hiketeria lag auf welche Kallias hinzeigt. Weil diese bule von den fünfhundert gebildet ist<sup>32)</sup>, erforderte nicht nur das eine ansehnliche stoa für den sitzungsraum, es wird auch auf die archeia, das depositum der aktenstücke, rücksicht genommen worden sein. Dieses buleuterion im peribolos des eleusinion, über dessen ruine der folgende aufsatz (VIII. E. überreste d. buleuterion u. s. w.) zu vergleichen ist, darf man um so weniger anzweifeln, als ja im hieron zu Eleusis ein gleiches bezeugt wird vor welchem sich gleiche decretalstelen befanden (note 36); auch müsste ich mich sehr irren wenn nicht die baustelle und räumliche ausdehnung des letztern, nach dem plane von Chandler (Alterth. v. Attika. D. A. c. I, pl. 3 p. 16)

31) C. I. n. 71, col. a.: *ΤΟ[Σ ΜΥΣΤΑΣ ΤΟΣ ΕΛΕ[ΥΣΣΙΝΙ . . . Η]ΡΟΤΟΣ ΑΕ ΕΝ ΑΣΤΕΙ . . . ΕΝ ΤΟΙ ΕΛΕΥΣΙΝΙΟΙ.*

32) Andoc. l. c. p. 55. Vielleicht ist bei Ross, Demen p. IX auch *βουλὴ ἱερὰ ἐν Ἐλευσινίῳ* zu lesen, wie Meier will.

33) Rangabé. A. H. II. n. 469, l. 29. Vgl. Philistor. II, p. 239, l. 40.

34) Vergl. das decret Philistor. II, p. 238, l. 34, an dessen abfassung der rath des Areiopag, der hierophant, die Eumolpiden und der rath der fünfhundert betheiligt ist.

deutlich zu erkennen wäre. Es ist hier die scharf begrenzte baustelle W, die zum theil die kapelle der Panagia N einnimmt; sie hält in der länge 70 fuss, in der breite 45 fuss, und ist mit resten von säulen wie andern baulichen fragmenten korinthischer form bedeckt gefunden worden. Die bedeutende ausdehnung dieser räumlichkeit kann auch für das buleuterion im eleusinion zu Athen einen fingerzeig geben.

Ferner erfährt man bei gelegenheit der processverhandlung über Andokides (p. 58) von einer stele auf welcher die gesetzliche bestimmung über die strafe verzeichnet stand, welche jeder erlegen musste der eine hiketeria während des mysterienfriedens auf dem altare niederlegte; daher war der ort dieser stele, vor dem buleuterion angesichts des altares; denn Kephalos bezüchtigt den Kallias in dieser verhandlung der unwahrheit, indem er sagt dass auf der stele neben welcher Kallias stehe, nur die strafe von tausend drachmen nicht aber todesstrafe vermerkt sei, was denn auch durch ablesung des gesetzes auf derselben erhärtet wird <sup>35)</sup>.

Ausser den stelen mit solchen gesetzen, fanden sich überhaupt alle stelen mit decreten hier welche in sachen der mysterienfeier erlassen wurden: die eine jener drei decretstelen über das eleusinienfest, die schon oben als ἐν Ἐλευσινίῳ aufzustellen angezogen ist, giebt einen beweis dafür <sup>36)</sup>. Ob das mnema des Eumolpos dem grabe des Immarados im eleusinion beigeesellt war, bleibt unsicher; mehr wahrscheinlichkeit hat die aufstellung von ehrenmalen der bekannten παῖδες ἀφ' ἑστίας wie der eleusinischen kanephoren, seien dies statuarische, seien es reliefförmige. Unter erstere gehörte wohl jene εἰκὼν Ἐλευσινίου μύστου παιδὸς bei Dio Chrysostomos (Orat. 31), welche man, da sie keine aufschrift trug, für den Herakles ausgab, was doch un-

35) Die existenz dieses buleuterion im eleusinion, verbunden mit der genannten stele vor ihm, berichtet die verwechslung mit dem buleuterion im metroon bei E. Curtius (Att. Stud. II, p. 66, n. 1) „von der säule vor dem rathhause“.

36) Die ganze betreffende stelle lautet Philistor. II, p. 238, l. 36: ἀναγράψαι δὲ τὸ ψήφισμα τοῦτο τὸν ταμίαν τοῦ γένους τῶν Εὐμολπιδῶν ἐν τρισὶν στήλαις καὶ στήσαι τὴν μὲν ἐν Ἐλευσινίῳ (cfr. l. 11) τῷ ὑπὸ τῆ πόλει, τὴν δὲ ἐν τῷ Διογενείῳ, τὴν δὲ ἐν Ἐλευσίνι ἐν τῷ ἱερῷ πρὸ τοῦ βουλευτηρίου. Daraus ersieht man wie dergleichen stelen auch im diogeneion und vor dem buleuterion im heiligthume zu Eleusis aufgestellt waren.

möglich ist; nur einen *παῖς ἀφ' ἑστίας* wird sie dargestellt haben, weil man nur eine person aus dieser alterskreise zur ausrichtung gewisser hierurgien in die mysterienweihe aufnahm. Wenn gleich ihre stätte nicht angegeben ist, kann sie doch auf keinem öffentlichen platze, sondern wie jedes anathema in einem hieron, mithin bloss im eleusinion gestanden haben.

Hiernach sind denn von den gegenständen welche Pausanias verschweigt, bereits fünferlei im eleusinion als gesichert bekannt: ein buleuterion, zweierlei gattungen von inschriftstelen, der altar, das grab des Immarados. Als sechsten gegenstand wird man den heiligen wagen der Eleusinia mit seiner remise annehmen dürfen, von welchem unten (aufs. VIII. D, in Suppl. Bd. III) die rede ist.

Man sieht wie alle jene gegenstände im eleusinion nicht von der art sind, dass ihre blosser nennung schon etwas von den geheimen weihebräuchen für den hätte offenkundig machen können, der nicht eingeweihter war; Andokides wie Lysias gedenken des altares und der hiketeria auf demselben, ebenso des auf diese bezüglichen gesetzes an der hier aufgestellten stele; selbst staatsdecrete auf stelen erwähnen wenigstens über die feier und opfer im hieron zu Eleusis so viel als jeder profane erfahren konnte, es nennen öffentliche gesetze das buleuterion mit den von der bule zu verhandelnden gegenständen im eleusinion zu Athen und Eleusis. Hiergegen bildet die scheuvolle ängstlichkeit des orthodoxen Pausanias, mit irgend einem worte nur auf den inhalt des peribolos hinzudeuten, einen seltsamen gegensatz. Hält man dies jedoch znsammen mit der überaus strengen absperrung des eleusinion für nichtgeweihte und profane, die selbst in jenem äussersten nothfalle aufrecht erhalten wurde wo beim losbruche des kriegs alles volk vom lande um Athen sich zum sichern unterkommen in die mauern der stadt flüchtete, dann lässt sich dies wie des Pausanias verhalten nur durch die annahme erklären, dass einer jeden person vor der einweihung das gelöbniss abgenommen worden sei, über alles was sie innerhalb des geweihten bezirkes hören und sehen würde, ein absolutes schweigen zu bewahren. Bedenkt man hierbei weiter dass ja von der burg aus wie von allen rings um das eleusinion liegenden gebäuden, die einschau in den peribolos ganz offen stand, so begreift sich recht gut dass mystische feier-

akte nur bei nacht unter fackelschein auszurichten waren; wie ja auch kein zweifel sein kann dass das wesentliche der feier bei den kleinen mysteria auf Agrai zu nacht vorging, weil man sie eben nicht im geschlossenen raume sondern im freien vollzog. Dass die profanation welche Alkibiades mit seinen freunden in den häusern derselben (Andoc. Myster. p. 7—9) durch frivole nachäffung der mysteria trieb, verfluchung und ächtung der thäter nach sich zog, kann nicht befremden, obwohl die thäter glaubten die sache insgeheim gethan zu haben; auffallend dagegen bleibt die öffentliche darstellung der heiligsten scenen aus den weihen auf vassen, wie sie von Gerhard und anderen so vielfach an das licht gezogen sind: für letztere bleibt nur die annahme übrig, dass solche gefässe bloss eingeweihten zum ankaufe geboten werden durften, auch die ausschliessliche bestimmung hatten diesen in die gruft mitgegeben zu werden.

Aus dem verhalten des Pausanias lässt sich endlich schliessen, wie jener Demetertempel am pompeion in der nordstadt (1, 2, 4), das iakcheion, nichts mystisch zu verschweigendes einschloss, weil eben Pausanias keinen anstand nimmt sein inneres mit dem bilde der Kore, Demeter und des fackeltragenden Iakchos anzugeben. Dasselbe gilt für den tempel der Demeter und Kore wie des Triptolemos unterhalb des eleusinion; hätten diese nun im peribolos des letztern gelegen, würde Pausanias seiner erklärung gemäss nichts von deren inhalte verrathen haben: so aber nennt er das bild des Triptolemos im tempel, das sitzbild des grossen katharteren Epimenides wie den erzenen stier vor demselben, er erzählt auch die heiligen legenden vom Triptolemos. Ueber die beziehung dieser beiden tempel zu den kleinen mysteria wird an einer andern stelle zu reden sein.

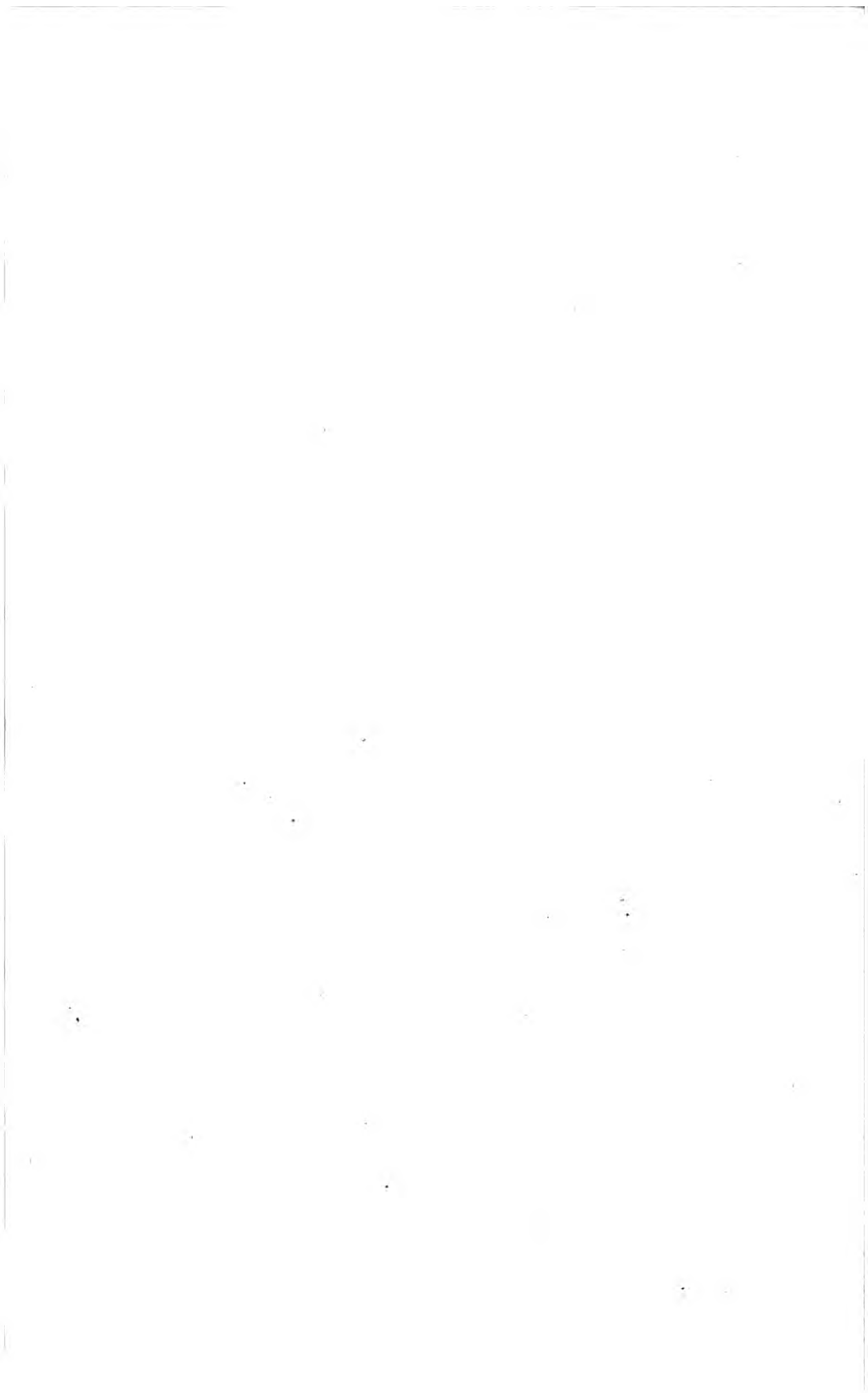
Ob nun ein tempelhaus im peribolos des eleusinion gewesen, ist wie gesagt aus Pausanias nicht zu erfahren der nicht einmal das mächtige telesterion im peribolos zu Eleusis nennt: aus andern quellen erfährt man eben so wenig darüber. Doch glaube ich nicht an einen tempel hier, weil die epopteia dem grossen telesterion in Eleusis zufiel, zu den akten der vorweihe in Athen aber der blosse altarcultus im eleusinion, die tempel der Demeter und des Triptolemos daneben, endlich der bezirk Agrai genügend waren.

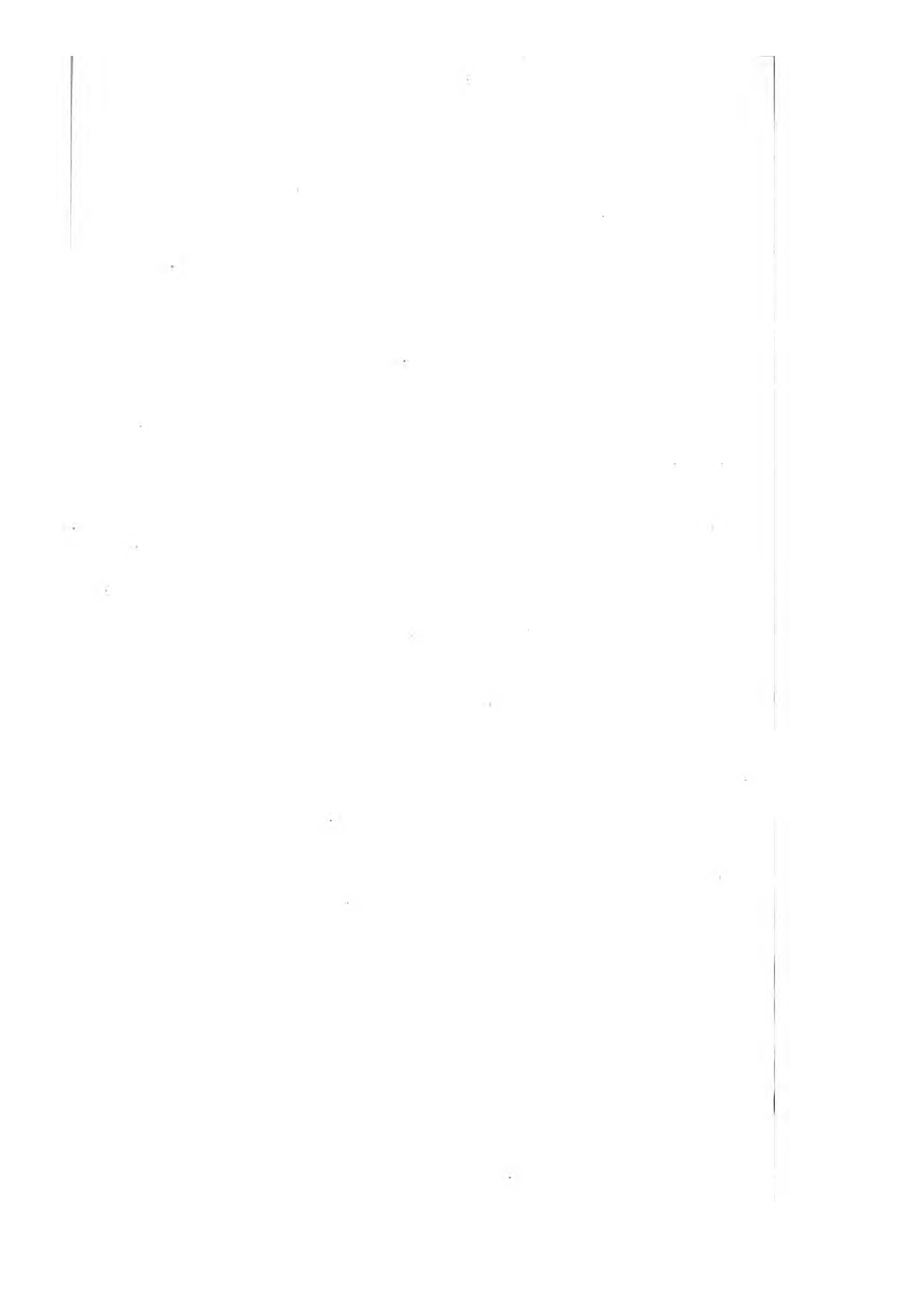
Berlin.

Carl Bötticher.

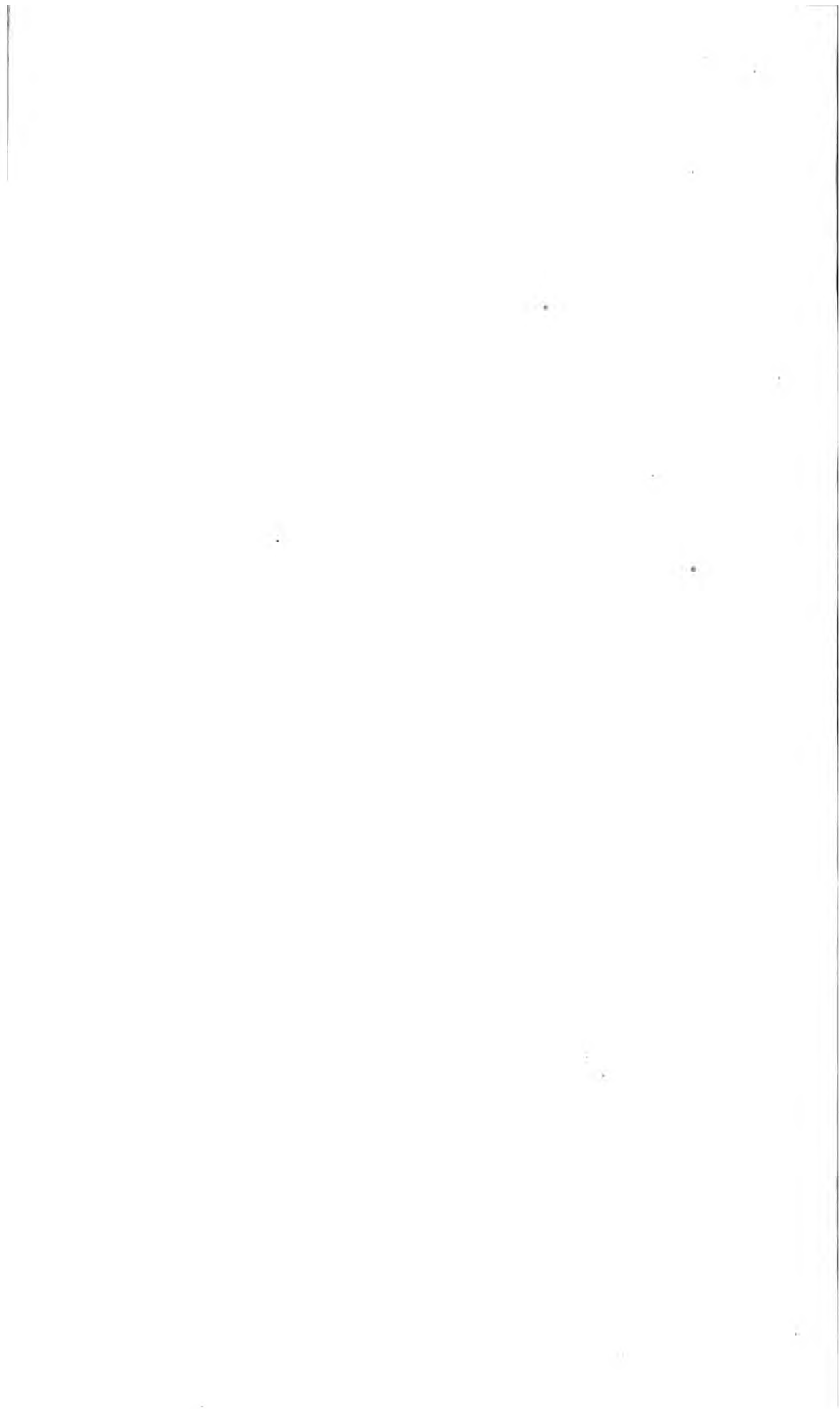


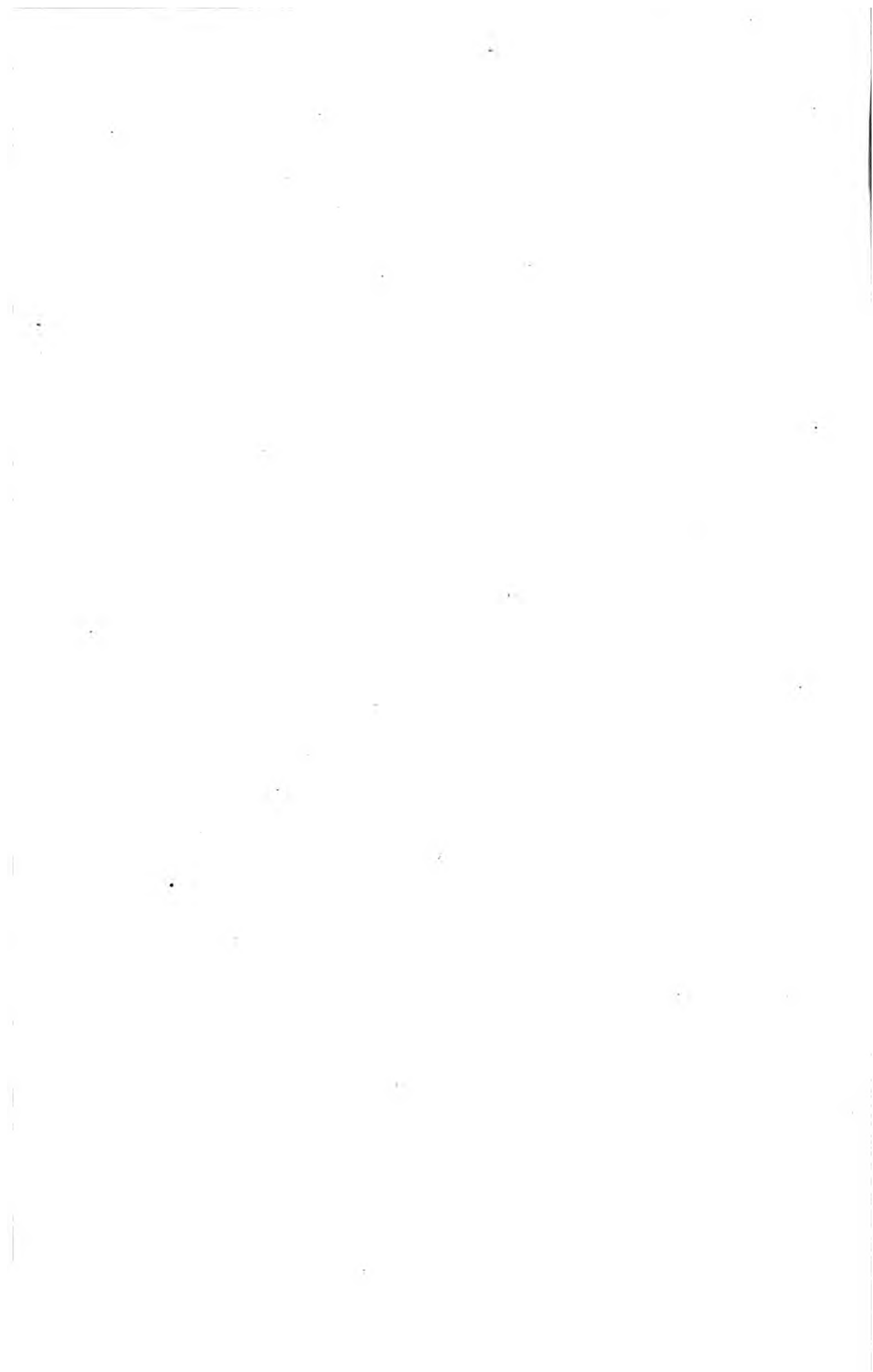


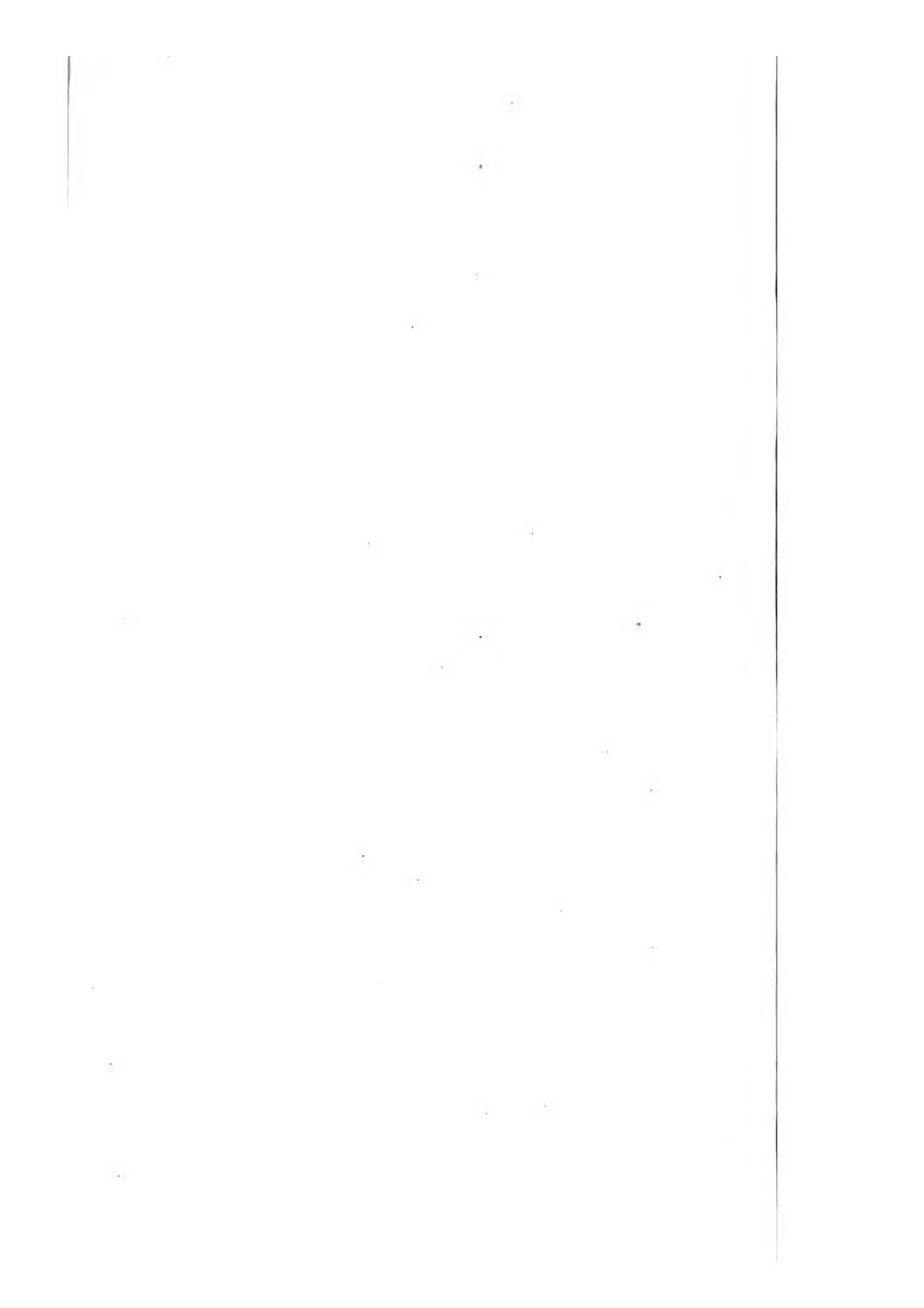


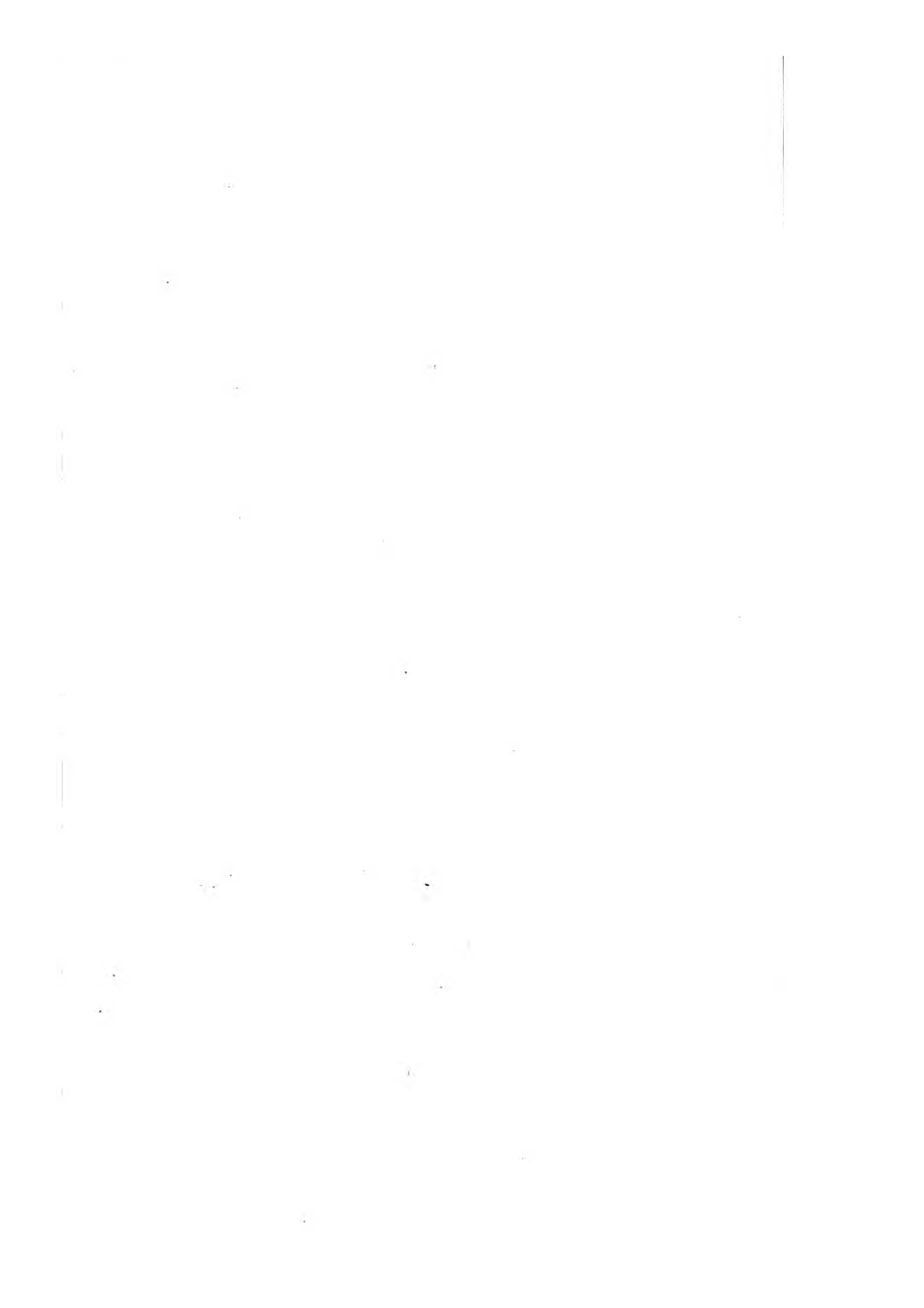


















8

